

Brücken zwischen Praxis und Wissenschaft

Im Gespräch mit Nicole Bruderer vom Zentrum für Kirchenentwicklung ZKE an der Uni Zürich

ROD. Ein Theologiestudent realisiert den Podcast zum Thema «Glaube und Klima», eine Theologiestudentin erarbeitet Inhalte zu Fragen rund um Kirchenentwicklung für Instagram. «Für uns als ZKE-Team ist es wichtig, mit Studierenden vernetzt zu sein», sagt Nicole Bruderer, die theologische Geschäftsführerin. «So kommen Nachwuchstheologinnen und -theologen zu einem frühen Zeitpunkt ihres Studiums mit der Forschungsarbeit in Kontakt und wir können dadurch mit relativ beschränkten Ressourcen viele Menschen inhaltsstark und reflektiert ansprechen.»

Der Einbezug Studierender in das Team von praxisnahen Akademikerinnen und Dozenten passt zur DNA des im Jahr 2010 gegründeten Zentrums, das sich als Brücke zwischen wissenschaftlicher Kirchentheorie und kirchlicher Praxis versteht. Wenn etwa im von Dozentin Sabrina Müller geleiteten Projekt «Citizen Science» Leitende von St. Galler Kirchgemeinden als Co-Forschende involviert und dadurch befähigt werden, bei der Gestaltung ihres kirchlichen Alltags theologisch mitzudenken, wird dieser Brückenschlag sehr konkret. «Es ist eine Stärke von Kirche, engagierte Mitarbeitende partizipativ zu bilden und zu unterstützen», sagt Nicole Bruderer. In diesen Begleitprozessen kommt ihr als ordinierte Pfarrerin und ehemalige Religionslehrerin zugute, dass sie die akademische Sprache ebenso kennt wie die in der kirchlichen Praxis gebräuchlichen Sprachen.

Ihre Perspektive bringt sie auch in das Dozententeam ein. Sie ist überzeugt: «Die akademische Praktische Theologie braucht die Bodenhaftung.» Die Vernetzung mit Akteurinnen und Akteuren in Gemeinden sei wichtig, um den Puls vor Ort zu nehmen. Daher ist das Team interdisziplinär und kooperativ unterwegs und pflegt zahlreiche Kontakte in diversen Regionen. Zudem ist es bestrebt, seine Publikationen öffentlich zugänglich zu machen.

Ebenso zentral ist die Vernetzung mit politischen und gesellschaftlichen Akteuren im nationalen und internationalen Bereich, die Thomas Schlag, Professor für Praktische Theologie, als Vorsitzender der ZKE-Leitung pflegt. Im letzten Jahr hat er im Rahmen eines längeren Forschungsaufenthalts in Schweden Akteure aus dem universitären und kirchlichen Bereich getroffen, um im Bereich Digital Religions und der Kirchenentwicklung vertieft zu forschen. Dazu sagt Nicole Bruderer: «Wir beobachten gesellschaftliche Entwicklungen, etwa den Relevanzverlust der institutionalisierten Religion, und fördern Auseinandersetzungen mit theologischer



Nicole Bruderer (2. von rechts) und ihr Team vom ZKE. Foto: zVg.

Reflexion.» Im Beirat des ZKE findet zudem regelmässig der Austausch mit Kirchenleitungen, kirchlichen Medienschaffenden und Bildungsexperten statt. Als weitere Tätigkeit führt das Zentrum Forschungskolloquien durch und bietet Beratungen oder Prozessbegleitungen an, etwa im Rahmen von Sabbaticals. «Bei uns wird oft interdisziplinär gearbeitet», sagt Nicole Bruderer und nennt als Beispiel das Thema «Caring Community», zu dem im ZKE im letzten November eine «Tagung zu Kasualien für Übergänge im Dritten Alter» stattfand. ●

Das Zentrum

Das Zentrum für Kirchenentwicklung als universitärer Standort betreibt theologische Forschung im Dialog mit der universitären, gesellschaftlichen, politischen und medialen Öffentlichkeit und erforscht Glaubensfragen in der kirchlichen Praxis. Es pflegt engen Kontakt zu Kirchgemeinden, Freiwilligen und Ehrenamtlichen, begleitet kirchliche Erneuerungsprozesse wissenschaftlich und berät Kirchen, Gruppen und Einzelpersonen. Forschungsthemen beinhalten etwa «Kirche in digitalen Welten» oder Gemeindeaufbau. Das ZKE finanziert sich fast ausschliesslich über Drittmittel. Es wird massgeblich durch die Landeskirche und die Kirchgemeinde Zürich unterstützt.

www.kirchenentwicklung.ch